

Kant nahm an, daß die Formen der Anschauung (Raum und Zeit) und die Formen der Verstandestätigkeit (die Kategorien) —> **a priori** und daher Bedingungen jeder möglichen Erfahrung seien. In dieser Variante des A. steckt ein rationeller Kern, der von der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie verarbeitet wird. Es gibt tatsächlich ein relatives, historisch bedingtes funktionales Apriori im Erkenntnisprozeß, insofern die geschichtlich entstandenen Erkenntnisformen und theoretischen Erkenntnisse der künftigen Erfahrung bereits als fertig gegeben gegenüber treten. In diesem Sinne sind sie Bedingungen der künftigen Erfahrung, aber sie sind nicht unabhängig von jeglicher Erfahrung, da sie deren geschichtliches Resultat sind.

arabische Philosophie: Bezeichnung für die philosophischen Strömungen, die auf der sozialen Basis der feudalen islamischen Staaten der Kalifen, welche den vorderen und mittleren Orient, Nordafrika und Spanien umfaßten, in der Zeit zwischen etwa 800 und 1 300 entstanden. Genauer handelt es sich nicht um eine arabische, sondern um eine **arabischsprachige** Philosophie, denn zu ihren führenden Vertretern gehörten neben Arabern auch Perser, Türken, Tadshiken, Usbeken, Aserbaidshaner und Juden. Diese mittelalterliche Philosophie des Ostens fand ihren geistigen Nährboden im Spannungsfeld von islamischer Religion und Theologie einerseits und antiker griechischer Philosophie andererseits. Ihr ging im frühen Mittelalter zunächst eine Periode der Aneignung der griechischen Philosophie durch Übersetzungen ins Syrische und Arabische voraus. Das griechische philosophische Erbe wurde, vermittelt über den Hellenismus und besonders die —> **alexandrinische Schule** vor allem in Gestalt des

—> **Aristotelismus**, des —> **Platonismus** und des Neuplatonismus, wirksam. Die arabischsprachige Philosophie unterscheidet sich in mancher Hinsicht von der europäischen (lateinischen) mittelalterlichen Philosophie. Diese war bekanntlich die »Magd der Theologie« (**Marx**). Sie wurde durch die strenge Dogmatik der katholischen Theologie in Grenzen gehalten.

Die arabischsprachige Philosophie hatte einen weit größeren Spielraum, weil es im Islam nicht zur Ausbildung einer strengen Dogmatik kam. Außerdem konnte sie sich im Unterschied zur europäischen mittelalterlichen Philosophie auf ein breiteres Fundament naturwissenschaftlicher Kenntnisse stützen, die ebenfalls aus der Antike überliefert waren. Auch herrschte in den großen Städten der Kalifenstaaten eine weit entwickeltere Kultur als im Europa jener Zeit. Daher ist die Hauptströmung der a. P. eng mit den Wissenschaften verbunden, und ihre wichtigsten Vertreter waren zugleich bedeutende Naturwissenschaftler, Mediziner, Mathematiker. In einer groben Einteilung lassen sich in der a. P. vier Strömungen unterscheiden: 1. der Aristotelismus, 2. die Lehre der »lauteren Brüder«, 3. der Sufismus und 4. die Philosophie der islamischen Orthodoxie.

Die wissenschaftlich und philosophisch bedeutendste Richtung war der Aristotelismus, wobei diese Bezeichnung nur bedingt zutrifft. Denn die Lehre des **Aristoteles** war zunächst in einer Form überliefert, die stark mit den Interpretationen und Ideen des idealistischen Neuplatonismus vermischt war. Um die weltanschaulichen Positionen dieser, auch im Vergleich mit der europäischen mittelalterlichen Philosophie progressiven Richtung der a. P. richtig zu bewerten, darf nicht außer acht gelassen werden, daß es sich um eine mittelalterliche Philosophie handelt. Auch in der Feu-